



INFO FÜR IMMOBILIEN

Wien, September 2012

SCHEINFIRMEN UND STEUERN[©]

Leider treten vermehrt Unternehmungen am Markt auf, welche mit Billigangeboten Auftraggeber überzeugen können, entsprechende Aufträge im Baubereich zu erteilen. Auch wenn die Arbeiten zur Zufriedenheit des Auftraggebers erbracht werden, gibt es im Nachhinein „Heulen und Zähneknirschen“ bei Prüfungen durch die Finanzverwaltung. **Vorsteuerverlust** und **Aberkennung** zumindest eines Teiles des **Aufwandes** ist die Folge.

Tipp: *Scannen Sie Ihren Auftragnehmer auf sein wirtschaftliches und steuerliches Umfeld!*

Dazu einige Hinweise, resultierend aus **Gesprächen mit Betriebsprüfern:**

1. Prüfung der **UID-Nummer** ist selbstverständlich und einfach.
2. Abfrage des **Firmenbuches** und Vergleich mit den Daten, welche aus dem Kostenvoranschlag ablesbar sind. Der Auszug aus dem Firmenbuch sollte auch inhaltlich Aufschluss geben, ob ein zeitnahe **Wechsel** der **Gesellschafter** und/oder des **Geschäftsführers** erfolgt ist. Insbesondere eine Übernahme der Gesellschaftsanteile auf einen Alleingesellschafter ist bei Scheinfirmen oftmals gegeben.
3. Wenn möglich Bonitätsauskunft beim **KSV** einholen.
4. Da die Vorsteuerabzugsberechtigung unter anderem von der richtigen **Adressangabe** abhängt, ist es empfehlenswert, die Vertragsunterfertigung für den Auftrag beim Auftragnehmer vorzunehmen. Nach der Judikatur des Verwaltungsgerichtshofes hat der Auftraggeber auch zu prüfen, ob an dieser Adresse ein aufrechter **Geschäftsbetrieb** geführt wird.
5. Prüfung der **Preisrelation** zu einem „normalen“ Angebot. Wenn der Abstand zum nächsten Anbot zu hoch ist, kann in vielen Fällen davon ausgegangen werden, dass weder Sozialversicherung, Lohnabgaben, Umsatzsteuer, etc vom Auftragnehmer abgeführt wird.
6. Prüfung der **Personenidentität des Geschäftsführers** im Firmenbuch mit dem Unterzeichner des Auftrages. Zumeist werden von einem Strohmännchen die Verhandlungen geführt, welcher gar nicht Geschäftsführer des Unternehmens ist.
7. **Umsatzsteuer** entweder direkt an das **Finanzamt** des Auftragnehmers zur **Einzahlung** bringen, oder aber auch im **Überrechnungswege**. Dann kommt wenigstens die Finanz zum ausgewiesenen Umsatzsteuerbetrag.

Tipp: *Punkt 7 ist bei den speziellen Bauleistungen gem § 19 Abs 1a entschärft, da hier ein Übergang der Steuerschuld auf den Leistungsempfänger erfolgt und die Rechnungsausstellung ohne USt zu erfolgen hat. Im Zweifel fragen Sie uns, wir haben bereits einige unangenehme Erfahrungen bei unseren Klienten erleben müssen!*

Dieser Newsletter ist ein kostenloses Service unserer Kanzlei. Sie erhalten diesen Newsletter weil Sie dem: Stingl - Top Audit Newsletterversand zugestimmt haben. Sollten Sie dieses Service nicht mehr in Anspruch nehmen wollen, genügt ein Email an uns.

Detailinfo über
Telefon: + 43 (1) 604 01 51 – 0
Fax: + 43 (1) 604 01 51 – 25
Email: office@stingl-topaudit.at



CHECKLISTE HV-FA-PRÜFUNG

Empfehlungen und Erfordernisse¹⁾ bei Beauftragung von Auftragsnehmer (va Bau- und Baunebengewerbe) **neben den Formerfordernissen** gem § 11 Abs 1 Z 3 UStG:

- **Gewerbeschein** anfordern.
- Abfrage des **Firmenbuches** und Vergleich mit den Daten, welche aus dem Kostenvoranschlag ablesbar sind. Der Auszug aus dem Firmenbuch sollte auch inhaltlich Aufschluss geben, ob ein zeitnaher **Wechsel** der **Gesellschafter** und/oder des **Geschäftsführers** erfolgt ist. Insbesondere eine Übernahme der Gesellschaftsanteile auf einen Alleingesellschafter ist bei Scheinfirmen oftmals gegeben.
- Wenn möglich Bonitätsauskunft beim **KSV** einholen.
- **Kopie des Reisepasses** des **Geschäftsführers** bei **Kapitalgesellschaften / Komplementärs** einer KG oder **Gesellschafter** einer OG oder **Einzelunternehmers** einfordern.
- Prüfung der **Personenidentität des Geschäftsführers** im Firmenbuch mit dem Unterzeichner des Auftrages. Zumeist werden die Verhandlungen von einem Strohmann geführt, welcher gar nicht Geschäftsführer des Unternehmens ist.
- Kopie des **Meldezettels** des **Geschäftsführers** (bei Kapitalgesellschaften) (muss im Inland gemeldet sein).
- Kopie des **Mietvertrages des Büros / Lagers** anfordern (lautend auf Adresse laut Firmenbuch?).
- **Besichtigung** und Dokumentation (**Fotos**) der **Geschäftsräumlichkeiten** (Büro und Lager).
- Erhebung der Anzahl der **Personen** (Angestellte und Arbeiter) bei dem Unternehmen beschäftigt? Bei Krankenkasse gemeldet/Arbeitsbewilligung?
- **UID-Nummer** und **Steuernummer** erfragen und kontrollieren.
- Kontrolle ob Unternehmen auf der **HFU Liste** steht (wenn möglich).
- Der Unternehmer soll eine **aktuelle Unbedenklichkeitsbescheinigung** bei seinem Finanzamt anfordern, welche auf den Namen des Auftraggebers ausgestellt werden soll (wäre optimal).
- **KEINE Barzahlungen** durchführen (immer mittels Überweisung)! Sollte dies trotzdem erforderlich sein, so ist eine Ausweiskopie samt eventuell notwendiger Vollmacht von der Person vorzulegen, welche den Geldbetrag in Empfang nimmt (lt Finanz äußerst bedenklich)!
- Die anteilige **Mehrwertsteuer** sollte nicht **überwiesen**, sondern mittels **Überrechnungsantrag auf das Steuerkonto** des Empfängers übertragen werden oder Nto-Zahlung an Handwerker und **USt auf sein Steuerkonto** einzahlen.
- Ist eine Überrechnung nicht oder nur teilweise möglich (Ist-Versteuerer), sollte der Mehrwertsteuerbetrag auf das **Finanzamtskonto** des Handwerkers **überwiesen** werden (sh o).
- Liegt ein **Anbot weit unter** (mehr als ca 30% bis 40%) dem idR am Markt **üblichen Preis**, ist eine Beauftragung kritisch zu sehen, da von der Finanz „Pfuscherbetätigung“ unterstellt wird, an der der Auftraggeber mitgewirkt hätte (Beweislast beim Auftraggeber lt Ansicht der Finanzverwaltung!?).

¹⁾ Abgeleitet aus den Fragen und Forderungen der Finanzverwaltung im Zuge von Außenprüfungen